

# Jahresbericht 2009



Aeschi  
Amsoldingen  
Blumenstein  
Buchholterberg  
Därstetten  
Diemtigen  
Eriz  
Erlenbach  
Fahrni  
Forst-Längenbühl  
Heiligenschwendi  
Heimberg  
Hilterfingen  
Höfen  
Hornberg  
Horrenbach-Buchen  
Kienersrüti  
Krattigen  
Niederstocken  
Oberhofen  
Oberlangenegg  
Oberstocken  
Oberwil  
Pohlern  
Reutigen  
Schwendibach  
Sigriswil  
Spiez  
Steffisburg  
Teuffenthal  
Thierachern  
Thun  
Uebeschi  
Uetendorf  
Unterlangenegg  
Uttigen  
Wachseldorn  
Wimmis  
Zwieselberg



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Präsidenten</b> .....	<b>3</b>
<b>Geschäftsleitung TIP</b> .....	<b>4</b>
Geschäftsleitung TIP 2009 .....	4
Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen.....	4
<b>Geschäftsstelle TIP</b> .....	<b>5</b>
<b>Regionalpolitik</b> .....	<b>6</b>
Neue Regionalpolitik .....	6
Regionalkonferenz Thun-Oberland West (RKTOW) .....	8
Netzwerk Berner Regionen (NBR) .....	9
<b>Agglomerationspolitik</b> .....	<b>9</b>
Projekt Überkommunale Nutzungsplanung .....	9
<b>Richtplanungen</b> .....	<b>10</b>
Umsetzung Regionaler Landschaftsrichtplan .....	10
Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Thun-Oberland West....	10
Umsetzung Teilrichtplan ökologische Vernetzung .....	11
Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie .....	14
<b>Projekte</b> .....	<b>15</b>
RegioGIS Berner Oberland.....	15
Regionaler Naturpark Diemtigtal / Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant.....	15
<b>Regionale Energieberatung</b> .....	<b>17</b>
<b>Mandate Geschäftsstelle TIP</b> .....	<b>20</b>
Regionale Verkehrskonferenz (RVK) .....	20
Entwicklungsschwerpunkt Thun Nord / Steffisburg (ESP) .....	21
<b>Finanzen</b> .....	<b>22</b>
<b>Anhang</b>	
<b>Förderprogramm</b>	

## Vorwort des Präsidenten



Im April 2009 hat der Grosse Rat meine Motion bezüglich "Chance ÖQV vollständig nutzen" überwiesen. Darin wird verlangt, dass auch für ökologische Ausgleichsflächen von wenig intensiven oder extensiven Wiesen und Streuflächen, welche die Anforderungen an die Vernetzung erfüllen, bereits ab dem ersten Vertragsjahr der höchstmögliche Vernetzungsbeitrag ausgerichtet werden soll.

Durch diese Motion konnte erreicht werden, dass im Kanton Bern bei sämtlichen Massnahmen gemäss Öko-Qualitätsverordnung die maximalen Beitragsleistungen des Bundes ausgeschöpft werden. Der Kanton Bern hat entschieden, im Jahr 2009 und in den Folgejahren nicht nur bei wenig intensiven oder extensiven Wiesen und Streuflächen, sondern bei sämtlichen 24 ÖQV-Fördermassnahmen die höchstmöglichen Beiträge auszurichten. Ich bin erfreut, dass sich etwas bewegen lässt.

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt zudem auf den vorbereitenden Geschäften zur Einführung der Regionalkonferenz Thun-Oberland West. Der Entwurf für die Abstimmungsvorlage ist erarbeitet. Über die Gründung der Regionalkonferenz entscheiden die Stimmberechtigten und die Gemeinden am 13. Juni 2010 in einer regionalen Volksabstimmung, welche der Regierungsrat auf Antrag der betroffenen Gemeinden ansetzt. Die operative Tätigkeit der Regionalkonferenz Thun-Oberland West ist per 1. Januar 2011 vorgesehen.

Meine Amtszeit als Präsident der Region Thun-InnertPort, TIP, wird daher noch bis Ende 2010 dauern. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Geschäftsführer Melchior Buchs, der Geschäftsstelle TIP, dem strategischen Lenkungsausschuss, dem operativen Projektteam sowie den Mitgliedern der Arbeitsgruppen und Kommissionen ganz herzlich für die gute und angenehme Zusammenarbeit bedanken.

## Geschäftsleitung TIP

Die Geschäftsleitung und die Delegierten TIP haben der Bildung einer Landschaftskommission resp. einer Arbeitsgruppe „Landschaft“ zur Umsetzung und zum Controlling des Landschaftsrichtplans zugestimmt. Im Weiteren wurde der Landschaftsfonds mit einem Betrag von CHF 50'000.-- geschaffen. Das dazugehörige Reglement mit Richtlinien und Vorgaben zur Verwendung der Fondsgelder wurde ebenfalls genehmigt.

## Geschäftsleitung TIP 2009

Jürg Iseli	Zwieselberg	Präsident
Alois Christen	Uetendorf	Vizepräsident
Jolanda Moser	Thun	GL-Mitglied
Peter Brügger	Latterbach	GL-Mitglied
Kurt Luginbühl	Krattigen	GL-Mitglied
Ulrich Jaberg	Schwarzenegg	GL-Mitglied
Thomas Zwahlen	Sigriswil	GL-Mitglied

## Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Regionalkonferenz Thun-Oberland West	Jürg Iseli
Regionalkonferenz Thun-Oberland West	Jolanda Moser
Reg. Naturpark Thunersee-Hohgant	Fritz Kropf (ehem. GL-Mitglied)
Kehrichtverbrennungsanlage Thun	Armin Fuchs (ehem. GL-Mitglied)
KADTIP	Armin Fuchs (ehem. GL-Mitglied)
Landschaftskommission (LRP)	Ueli Jaberg
RGSK / Aggloprogramm	Melchior Buchs
Wirtschaftskommission BeO	Melchior Buchs
Chance BeO	Melchior Buchs
Projekt Marketing Standort Thunersee	Alois Christen
Regionale Wirtschaftskonferenz RWK	Alois Christen
KADTIP	Alois Christen
RadWandern Thun-West	Alois Christen
Regionalkonferenz Thun-Oberland West	Thomas Zwahlen
Projektbegleitung RegioGIS	Thomas Zwahlen

## Geschäftsstelle TIP

Für die Teilregion Westamt, inklusive Burgstein, Gurzelen, Seftigen und Wattenwil, die Teilregion Linke Seeseite / InnertPort sowie das Ostamt / Rechte Seeseite fanden Ende August 2009 wiederum teilregionale Gespräche TIP statt. Im Bereich der Richtplanungen wurde über den Richtplan Siedlung und Verkehr, das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) und den Richtplan regionale Arbeitsstandorte informiert. Die Bildung von Subzentren der vierten Stufe riefen wie aus der Diskussion hervorging, einige Reaktionen hervor. Die Reaktionen in Bezug auf den Richtplan Siedlung und Verkehr TIP zeigten, dass der Ausbau für das Bauland Wohnen in allen Gemeinden weiterhin möglich sein sollte. Für kleinere und mittlere Gemeinden besteht nach wie vor die Möglichkeit, eine Bauzone zu realisieren. Die Grundkontingente stehen jeder Gemeinde zu. Wo sich diese dann befinden, wird der Kanton bestimmen, da die Inselzonen künftig strenger gehandhabt werden. Ein Siedlungsraum soll an den nächsten Siedlungsraum grenzen. Diese und ähnliche Fragen wurden anlässlich der Informationsveranstaltungen rege erörtert.

## Neue Website TIP

Kontakt | Sitemap | Drucken

Suche...

News

Montag, 07. September 2009  
**Fragebogen zur Vernehmlassung RKTOW**  
Vernehmlassung  
Regionalkonferenz Thun  
Oberland-West (RKTOW) bis  
31. Oktober 2009  
mehr »

Montag, 07. September 2009  
**Vernehmlassung Regionalkonferenz Thun Oberland-West (RKTOW)**  
Vortrag RKTOW  
mehr »

Montag, 17. August 2009  
**Ergebnisse der Mitwirkung**  
Regionaler Richtplan  
Siedlung und Verkehr TIP  
mehr »

mehr News »

Kontakt  
Region Thun-InnertPort  
Industriestrasse 2  
CH-3600 Thun  
Tel. +41 (0)33 225 61 61  
Fax +41 (0)33 225 61 60  
Info(at)region-tip.ch  
Lageplan

Sie befinden sich hier: Home

Landschaft  
Siedlung & Verkehr  
Wirtschaft

Organisation  
Termine  
Links  
Berichte & Mitteilungen  
Kontakt & Standort

**TIP - Region Thun-Innertport**

**Landschaft**  
Landschaftsrichtplan  
Beschnellung  
Regionale Naturparks  
ÖQV Umsetzung  
Regio GIS  
Dokumente

**Siedlung & Verkehr**  
Richtplan  
Agglomerationsprogramm  
Thun  
Regio GIS  
Dokumente

**Wirtschaft**  
Regionalentwicklung  
Abbau/Deponie  
Energieberatung  
Dokumente

Kontaktieren Sie uns - bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Die Geschäftsstelle TIP, [www.region-tip.ch](http://www.region-tip.ch), ist seit Juni 2009 mit einer neu gestalteten Website online. Die Website soll im Auftritt neuzeitlich und bedienerfreundlich erscheinen. So wurde die Überarbeitung auch hinsichtlich der Regionalkonferenz Thun-Oberland West in Angriff genommen. Die Bewirtschaftung der Texte und Inhalte kann durch die Geschäftsstelle TIP selber vorgenommen werden. Dies ermöglicht ein rasches Aktualisieren der News und ein regelmässiges Update der Dateien, die mittels pdf der Seite zugefügt werden können. Neu ist es ebenfalls möglich, selber eine Seite zu erstellen und diese mit Fotos zu verknüpfen.

In den Kernbereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr sowie Wirtschaft finden Sie einfach und übersichtlich die für Sie interessanten Dokumente. Die Regionale Verkehrskonferenz OW (RVK 5) besitzt neu ebenfalls eine separate, eigene Website.

## Regionalpolitik

### Neue Regionalpolitik

Im April 2009 wurden die Geschäftsstellen informiert, dass die NRP Stabilisierungsmassnahmen im Rahmen der Regionalpolitik in den Regionen eine Beschäftigungswirkung erreichen soll und dass dadurch einen Anreiz für vorgezogene Infrastrukturinvestitionen erfolgen wird. Explizit sollten Infrastrukturvorhaben gefördert werden, die bei der Mittelzuteilung im Rahmen der Programmvereinbarungen für die Periode 2008 bis 2011 nicht berücksichtigt wurden und die durch die Stabilisierungsmassnahmen des Bundes zusätzlich realisiert werden sollten.

So sah sich die Geschäftsstelle TIP motiviert, das Projekt Gemeinschaftszentrum der Kirchgemeinde Schwarzenegg zum zweiten Mal einzureichen. Aufgrund der Vorgaben des Faktenblattes zu den Stabilisierungsmassnahmen konnte davon ausgegangen werden, dass das seco dieses Projekt akzeptiert. Ebenfalls von der Gemeinde Wattenwil wurden zwei Gesuche bearbeitet und eingereicht, die nicht mehr in den ursprünglichen Geltungsbereich hätten zugeordnet werden können, da sie die Sanierung zweier Schulhäuser betrafen.

Leider änderte das seco nachträglich den Geltungsbereich und wies mit einem negativen Bescheid die eingereichten Gesuche wieder zurück. Für den Kanton Bern standen insgesamt CHF 7,2 Mio. zur Verfügung. Da Gesuche im Umfang von CHF 11 Mio. eingereicht wurden, musste generell mit massiven Korrekturen der gewünschten finanziellen Unterstützung gerechnet werden. Es ist bedauerlich, dass das seco wieder einen Rückzieher machte. Mit der angekündigten Ausdehnung der Kriterien wurden vielen Projektträgern Hoffnung auf einen Beitrag gemacht. Die Projektträger haben zum Teil kurzfristig einen grossen Aufwand für die Einreichung der nötigen Unterlagen geleistet und wurden dann mit einer Absage konfrontiert.

Es stellt sich nach dieser ganzen Übung die Frage, wo der Effekt in diesem Programm liegt.

Die Neue Regionalpolitik stand im vergangenen Jahr nicht nur im Zeichen ausserordentlicher Stabilisierungsmassnahmen. In Übereinstimmung mit dem Regionalen Förderprogramm zur Neuen Regionalpolitik wurden laufende Projekte weitergeführt, Gesuche für Projekte beim beco eingereicht und neue Projekte aufgegleist.

### Laufende Projekte

#### Marketing Standort Thunersee

Der Schlussbericht zum Projekt Marketing Standort Thunersee wurde per 31. Januar 2010 erstellt. Im Schlussbericht wird das weitere Vorgehen im Anschluss an das Projekt konkretisiert. Es ist vorgesehen, die "Thunersee Promotions AG" zu gründen. Die Thunersee Promotions AG soll in der Region den Thunersee Tourismus und Wirtschaftsraum Thun abdecken und voraussichtlich sämtliche Marketingaufgaben übernehmen: Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusmarketing. Eine Projektgruppe soll den Prozess unterstützen. Der Kanton hat sich bereit erklärt, für die nächste Etappe bis und mit der Gründung der AG bei der Finanzierung zu helfen.

## **Spa Akademie Berner Oberland**

Das Projekt Spa Akademie Berner Oberland wurde mit der Absicht eingereicht, eine Markt- und Bedürfnisabklärung für ein Kompetenzzentrum im Bereich Spa/Wellness zu erarbeiten. Aufgrund der thematischen Verknüpfung mit dem Projekt Gesundheitsoase Berner Oberland (GeO BeO) erfolgte als erster Projektschritt die Erarbeitung einer Strategie Netzwerk- und Innovationsplattform GeO BeO als übergeordnete Gesamtstrategie für die Projekte GeO BeO und Spa Akademie.

Im vergangenen Jahr wurden weiter, wie vorgesehen, zwei Projektworkshops für die Erarbeitung eines Grobkonzepts "Kompetenzzentrum Alpine Wellness" durchgeführt. Dabei wurden die Themen einer Aus- und Weiterbildung im Bereich Spa/Wellness und eine mögliche internationale Zusammenarbeit im Bereich Alpine Wellness mit Experten näher betrachtet. Das Projekt wird im kommenden Jahr mit einem Grobkonzept für ein Kompetenzzentrum Alpine Wellness abgeschlossen. Zusätzlich wird geprüft, ob für die Umsetzung des Konzepts ein Innotour-Projekt beim Bund eingereicht werden soll.

## **RKTOW**

Das Projekt Regionalkonferenz Thun-Oberland West wird in einem separaten Kapitel ausgeführt.

## **Neu genehmigte Projekte**

### **Besucherzentrum und Karst-/ Höhlenzentrum**

Das vorliegende Projekt steht in direktem Zusammenhang mit dem geplanten Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant und sieht eine Machbarkeitsstudie für ein Besucherzentrum und Karst-/ Höhlenzentrum vor. Die Abklärung der Machbarkeit eines Besucherzentrums und Karst-/Höhlenzentrums erachtet die Region Thun-InnertPort als sinnvoll. Denn einerseits bilden die Karsthöhlen eine Einzigartigkeit des Regionalen Naturparks Thunersee-Hohgant. Die Errichtung eines Kompetenzzentrums erscheint daher naheliegend. Andererseits muss ein Regionaler Naturpark als wesentliches Element auch ein Zentrum für Naturparkbesucher einrichten. Eine Machbarkeitsstudie, die die vorhandenen Synergien eines Besucherzentrums und Karst-/Höhlenzentrums mit bestehenden Einrichtungen in der Beatenbucht oder eventuell auch an anderen Standorten überprüft, stellt daher eine notwendige erste Projektphase dar.

### **Regiochäsi**

Die 6 Käsereigenossenschaften (Heimenschwand, Ried-Unterlangenegg, Kreuzweg-Unterlangenegg, Wangelen, Scheidweg, Längenacker) planen eine gemeinsame Milchverarbeitung. Aus Sicht der Regionalentwicklung ist die Realisierung einer neuen regionalen Käserei zu begrüßen, weil damit die Wertschöpfung aus der Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe in der Region bleibt und keine Abhängigkeit von einem Grossabnehmer entsteht.

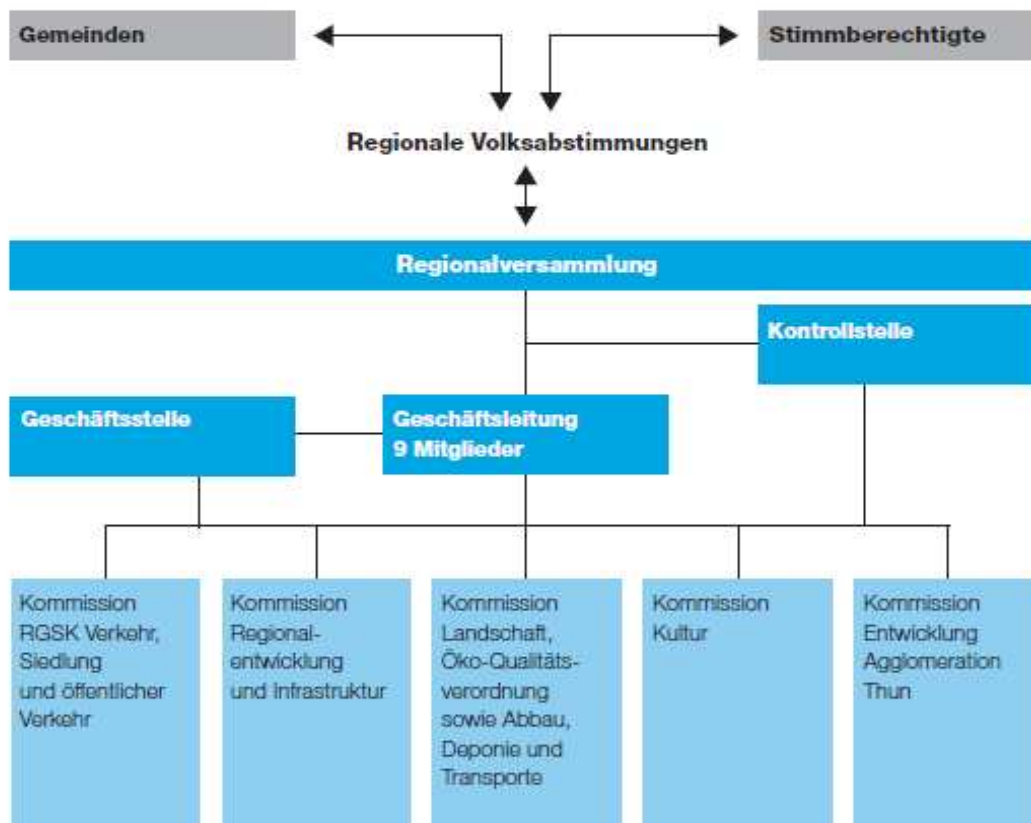
Das beco genehmigte Ende 2009 einen Betrag in Höhe von Fr. 12'000.- für das Projekt Regiochäsi Buchholterberg. Der Beitrag dient dazu, planerische und wirtschaftliche Grundsatzabklärungen für regionale Käsereien anhand des Pilotprojektes Regiochäsi Buchholterberg vorzunehmen.

Weiter befinden sich verschiedene Projekte in Vorbereitung wie das Projekt Amsoldinger Platte, das die Entwicklung des Thuner Westamtes als Naherholungsgebiet beabsichtigt, und das Projekt Würmerhumus zur Herstellung von Humus und zur Zucht von Würmern als Fischfutter im Tropenhaus Frutigen.

## Regionalkonferenz Thun-Oberland West (RKTOW)

Der Strategische Lenkungsausschuss beschäftigte sich in diesem Jahr während mehrerer Sitzungen eingehend mit der Organisationsstruktur, dem Modell der Geschäftsstelle RKTOW, dem Geschäftsreglement sowie der Finanzplanung. Die Gemeinden und betroffenen Organisationen wurden regelmässig über den Stand der Planungsarbeiten informiert.

### Organigramm der Regionalkonferenz Thun-Oberland West



### Vernehmlassung

Anfangs September 2009 wurden Gemeinden, Tourismus-, Wirtschafts- und Bergbahnorganisationen im Perimeter Thun-Oberland West mittels eines Fragebogens eingeladen, an der Vernehmlassung zur Regionalkonferenz Thun-Oberland West teilzunehmen. Die Vernehmlassung dauerte bis Ende Oktober.

### Volksabstimmung

Ob die Regionalkonferenz Thun-Oberland West eingeführt wird, entscheiden die Stimmberechtigten und die Gemeinden der Region in der regionalen Volksabstimmung am 13. Juni 2010. Dabei müssen die Mehrheit der Gemeinden und der Bevölkerung zustimmen.

Wird der Regionalkonferenz Thun-Oberland West zugestimmt, wird diese am 1. Januar 2011 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen.

## **Netzwerk Berner Regionen (NBR)**

Im Januar und November 2009 erfolgten die Zusammenkünfte des Netzwerkes Berner Regionen NBR in Belp. Die zweijährigen Leistungsvereinbarungen sind Ende 2009 ausgelaufen. Das beco hält mit den Regionen das Controlling-Gespräch im Januar 2010 ab. Bezüglich des Umsetzungsprogrammes 2010 - 2013 werden seitens der Regionen nur geringfügige Aktualisierungen der Förderprogramme erfolgen. Nach vierjähriger Laufzeit sind hauptsächlich der Anhang und die Projekte zu aktualisieren.

2010 übernimmt die Region Emmental und das Oberaargau die Organisation und die Leitung des Netzwerkes Berner Regionen.

## **Agglomerationspolitik**

### **Projekt Überkommunale Nutzungsplanung**

Das Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr Thun sieht eine verstärkte Koordination der raumplanerischen Aufgaben zwischen den Agglomerationsgemeinden vor (Massnahme S 2). Vorgesehen ist unter anderem auch ein zusammenhängender Zonenplan über die ganze Agglomeration als Entscheidungsgrundlage für alle Arbeiten der Raumordnung. Eine verstärkte Zusammenarbeit bei den raumplanerischen Aufgaben zwischen den Gemeinden drängt sich auch daher auf, weil heute Standortmarketing und Raumplanung kaum aufeinander abgestimmt sind. Diese beiden Instrumente müssen im Rahmen einer aufeinander abgestimmten Strategie eingesetzt werden.

Das Projekt Überkommunale Nutzungsplanung hat zum Ziel, bedürfnis- und nachfrageorientierte Arbeitszonenangebote in der Agglomeration zu schaffen. Es sollen entwicklungsfähige und städtebaulich / raumplanerisch geeignete Standorte gefunden werden, immer mit dem Hintergrund eines sparsamen Umgangs mit der Ressource Boden. Hierfür sollen politisch tragfähige und rechtlich umsetzbare Ausgleichsmechanismen zwischen den Agglomerationsgemeinden geschaffen werden.

### **Nutzen**

Die Region profitiert von einem bedürfnisgerechteren Angebot für die wachsenden Anforderungen von potenziellen Investoren in den Bereichen Produktion, Forschung, Dienstleistung usw. Weiterer Nutzen liegt in einem professionelleren und wirksameren Standortmarketing sowie in der steigenden Attraktivität dank der Konzentration von Arbeitszonen an geeigneten Standorten.

Was sind die Nutzen für die Gemeinden? Die einzelne Gemeinde ist nicht mehr Wirtschaftsstandort sondern ein Teil eines Wirtschaftsstandortes. Bessere Arbeitsteilung erbringt durch erhöhte Effizienz bessere Angebote. Ein grosser Vorteil stellt auch die wirksamere Vermarktung der verfügbaren Flächen dar, und durch die Klärung der Rollen der einzelnen Gemeinden in der Agglomeration kann sich die Gemeinde einfacher positionieren. Vor- und Nachteile können so ausgeglichen werden.

### **Zwischenergebnisse**

Nach ausführlichen Untersuchungen der Verfügbarkeit von überbauten und nicht überbauten Arbeitszonen in den Gemeinden Thun, Steffisburg, Uetendorf, Heimberg und Spiez wurde das Schaffen eines regionalen Arbeitszonen-Schwerpunktes durch die Konzentration der aktuellen sowie zukünftigen Arbeitszonen im ESP Thun Nord mit Ergänzungen in den Gebieten Heimberg Süd, Steffisburg Station, Gwatt-Schoren sowie Thun-Süd (Weststrasse / Stadion) als Entwicklungsszenario formuliert.

In einer zweiten Phase soll nun der Ablauf des planerischen und behördlichen Umsetzungsprozess sowie die Einbindung in das Agglomerationsprogramm und das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept aufgezeigt werden.

## Richtplanungen

### Umsetzung Regionaler Landschaftsrichtplan

Seit Ende 2008 verfügt die Region Thun-InnertPort über einen aktuellen Landschaftsrichtplan. Der Landschaftsrichtplan versteht sich als Instrument zur Erhaltung und Entwicklung der sehr vielfältigen und ökologisch wertvollen Landschaft der Region.

Im 2009 hat die Region Thun-InnertPort die notwendigen organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen zur Umsetzung des Landschaftsrichtplans geschaffen. Dazu gehören:

- die Äufnung des Landschaftsfonds mit Fr. 50'000.-,
- die Erarbeitung und Genehmigung des Reglements über den Regionalen Landschaftsfonds,
- die Erarbeitung und Genehmigung des Pflichtenheftes für die Umsetzung des Landschaftsrichtplans,
- die Ernennung der Landschaftskommission, als zuständiges Organ zur Umsetzung des Landschaftsrichtplans
- die Erarbeitung des 4-jährigen Umsetzungsprogramms als Auszug aus dem Massnahmenkatalog,
- das Aufgleisen erster Projekte zur Umsetzung des Landschaftsrichtplans.

Das Reglement über den Regionalen Landschaftsfonds regelt die Verwendung der Fondsgelder, deren Verwaltung sowie die Fondsäufnung. Das Pflichtenheft für die Umsetzung des Landschaftsrichtplans definiert dagegen die organisatorischen Strukturen wie die Zusammensetzung der Landschaftskommission; die Aufgaben der Landschaftskommission, der Geschäftsstelle TIP und weiterer Organe; die Finanzkompetenz der einzelnen Gremien und die Erfolgskontrolle des Landschaftsrichtplans.

Im November 2009 hat die Region Thun-InnertPort die neu eingesetzte Landschaftskommission zu einer Startsituation eingeladen, um die Umsetzung des Landschaftsrichtplans aufzugleisen.

Sowohl das Fondreglement als auch das Pflichtenheft sind mindestens bis zur geplanten Einführung der Regionalkonferenz Thun-Oberland West (RKTOW) am 01.01.2011 gültig. Mit der Auflösung der Region Thun-InnertPort müssen sowohl bestehende Reglemente als auch laufende Projekte auf die Nachfolgeorganisation übertragen werden.

### Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Thun-Oberland West

Die Mitwirkung zum Regionalen Richtplan Siedlung und Verkehr erfolgte vom 8. Dezember 2009 bis 13. Februar 2010. 45 Eingaben von Gemeinden sowie von je zwei Regionen und Verbänden wurden im Mitwirkungsbericht festgehalten. Die Überarbeitung findet direkt mit der Überführung ins RGSK statt. Sehr umstritten war die Frage der Bildung von Subzentren oder Zentren 4. Stufe. Diese Frage wurde an den Teilregionalen Gesprächen mit den Teilregionen Ostamt (Subzentrum Schwarzenegg), Westamt (Subzentrum Wattenwil) und Niedersimmental (Subzentrum Erlenbach/Oey), Linke Seeseite (Subzentrum Spiez) diskutiert. Die Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm 1. Generation von 2007 wurden alle ins RGSK übernommen. Die Standorte aus dem Regionalen Teilrichtplan Arbeitsschwerpunkte werden ebenfalls alle übernommen.

Die Erarbeitung des RGSK startete im Juli 2009 unter der Federführung des AGR mit folgender Projektorganisation:



Ein RGSK besteht aus drei Teilen, dem Berichtsteil, der RGSK-Karte und den Massnahmenblättern.

Terminplan:

Bis Mitte 2009	Verabschiedung der kantonalen Vorgaben zu den RGSK durch den Regierungsrat
Bis Ende 2009	Grundlagen, Strategie und Entwicklungsleitbild im RGSK entwickelt
Bis März 2010	1. Entwurf Massnahmen und RGSK-Karte erarbeitet
Juni bis August 2010	Mitwirkung RGSK Thun-Oberland West mit Schwerpunkt bei Gemeinden und interessierten Organisationen
Bis Mitte 2011	Erarbeitung RGSK
Bis Ende 2011	Priorisierung und Synthese der RGSK durch den Kanton
Bis Ende 2012	Verabschiedung des ersten Strassennetzplans
Bis Mitte 2013	Umsetzung der RGSK im kantonalen Planungsinstrumentarium und Verabschiedung als Regionaler Richtplan

Im August 2009 konnte in einem Workshop mit der Gesamtprojektleitung die Stärken-Schwächenanalyse erarbeitet werden. Daraus resultieren die Ziele und Strategien sowie das Entwicklungsleitbild.

## Umsetzung Teilrichtplan ökologische Vernetzung

Die Arbeitsgruppe ÖQV der Region TIP hat sich mit je einer Vertretung aus den Teilregionen 2009 vier Mal getroffen. Als Vertretung für das Niderrsimmental hat Hans-Rudolf Reber (Landwirt und Gemeinderat Diemtigen) Martin Wiedmer ersetzt.

Im August hat die Arbeitsgruppe eine Flurbegehung nach Sigriswil gemacht und sich die zur Qualität aufgewerteten Wiesen angeschaut. In der Dezembersitzung konnten die Mitwirkungsunterlagen für die Überarbeitung des Teilrichtplans ökologische Vernetzung verabschiedet werden.

Anfangs März 2009 wurden die Ackerbaustellen der Region im Gwatt-Zentrum über folgende Punkte informiert:

- Die Neuerungen vom Bund wurden erläutert, die höheren Anforderungen bei der Qualität Hochstammobstbäume gaben zu reden
- Die Datenblätter für die Neuanmeldungen Vernetzung 2009 wurden erklärt und verteilt
- Die Ergebnisse der Vernetzung 2008 wurden vorgestellt und darauf hingewiesen, dass nur 5 Gemeinden die 5% Vernetzungsfläche knapp nicht erreichen und dass alle 39 Gemeinden bei der Weiterführung 2010 -2015 mitmachen können, nach Aussagen Kanton
- 80% der Bewirtschafter beteiligen sich an den Vernetzungsprojekten in der Region TIP
- Anhand der 1. Test-Standortbestimmung vom November 2008 in der Region TIP durch die Fachstelle ökol. Ausgleich (FöA) zur Umsetzung der ÖQV von 2004 bis 2009 wurden die Ackerbaustellen über den Ablauf informiert
- Die Weiterführung ab 2010 bedingt die Überarbeitung der Vernetzungsprojekte und neue Weisungen vom Kanton

### **Umsetzungsprojekte**

Auf Wunsch der Ackerbaustellen hat die Region TIP bei der FöA einen Kurs zur Qualität bei Hochstammobstbäumen und Hecken in Krattigen, Homberg und Uetendorf initiiert. 3 Kurse fanden anfangs August 2009 auf Bauernhöfen an Anschauungsobjekten statt und waren jeweils mit 10 Personen besucht.

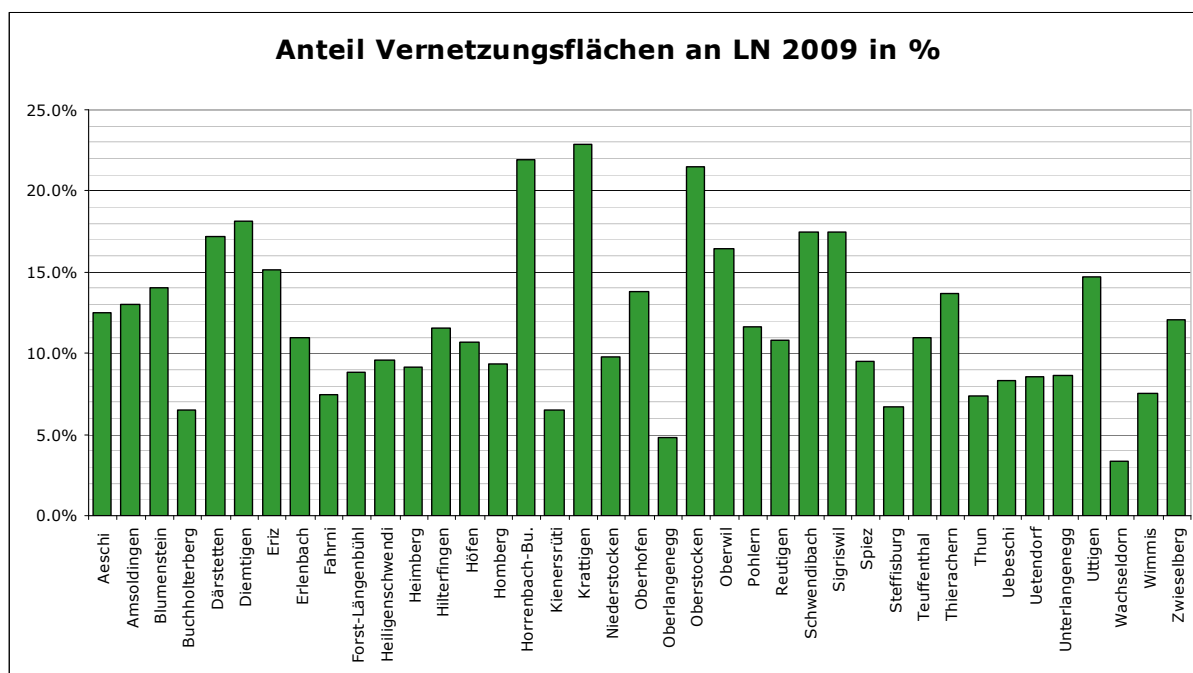
Der Glütschbach, der im Westamt durch 6 Gemeinden in deren Landwirtschaftsland fliesst, wurde an einer Begehung im September 2009 mit dem Biologen Roland Luder, mit Verena Wagner von Pro Natura und Suzanne Albrecht Region TIP auf Revitalisierungs- und Aufwertungsmöglichkeiten im Rahmen der ÖQV untersucht. Die Grundlagen wurden erarbeitet, damit Gespräche mit den Bewirtschaftern geführt werden können.

Die Standortbestimmungen durch den Kanton bei den Teilregionen haben vom März bis Juni 2009 statt gefunden. Insgesamt fanden 7 Gespräche mit der Beteiligung der Gemeindevertretung und der Ackerbaustelle sowie der Trägerschaft statt. Alle Gemeinden können an der Weiterführung 2010 bis 2015 mitmachen.

**Beiträge Vernetzung 2009:** Nach der Annahme der Motion Iseli im Grossrat werden die Beiträge für Vernetzung bereits im Jahr 2009 von 500 Fr. / ha auf 1000 Fr. / ha erhöht und nicht erst wie vorgesehen in 6 Jahren.

### **Vernetzungsanmeldungen 2009**

2009 resultiert im Vergleich zu 2008 eine Zunahme von 3930 Aren Vernetzungsfläche. Somit sind seit 2004 ca. 70'000 Aren oder 50% mehr Vernetzungsflächen angemeldet und gepflegt worden. Dies ergibt auf die Fläche der Region TIP 12.2% Vernetzungsfläche in der Landwirtschaftlichen Nutzfläche.



Nach der Anpassung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche auf 2009 sind noch 3 Gemeinden unter der 5%-Limite. Alle haben eine Beratung gewünscht und diesem Wunsch werden wir gerne Folge leisten.

### Start Überarbeitung Teilrichtplan ökologische Vernetzung 2010 - 2015

Im März 2009 hat die Region TIP ein Subventionsgesuch zur Weiterführung der Vernetzungsprojekte beim Amt für Gemeinden und Raumordnung eingereicht. Der Verpflichtungskredit wurde im Juni 2009 genehmigt. Der Staatsbeitrag beträgt 60% an die geschätzten Kosten von Fr. 45'000.-.

Ende Oktober 2009 wurden die Unterlagen vom Kanton zur Überarbeitung der Teilrichtpläne den Trägerschaften zugestellt und bis Ende Jahr waren auch die überarbeiteten kantonalen Weisungen soweit. Die Weisungen waren seit Mai 2009 als Entwurf vorhanden und heftig umstritten. Mehrere Sitzungen der Trägerschaften mit den kantonalen Stellen hatten zu keiner Einigung geführt. Erst die Gespräche der 3 Grossräte Jürg Iseli, Werner Reber und Alfred Gerber mit dem Regierungsrat Andreas Rickenbacher im Herbst 2009 erzielten eine Einigung.

Die Richtplan-Karten wurden nach den neuen Vorgaben im November und Dezember 2009 durch die Region TIP und die Fachexperten überarbeitet und der Bericht dazu verfasst. So kann der Zeitplan, der vom Kanton vorgegeben ist, voraussichtlich eingehalten werden. Die Mitwirkung erfolgte bei den Gemeinden und Ackerbaustellen vom 7. Januar bis 12. Februar 2010.

## **Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie**

### **Objektblatt Nr. 3, Säget / Weid in Uttigen und Kienersrüti**

Das Objektblatt Nr. 3 (Säget / Weid) erforderte eine Anpassung, da für das Erweiterungsgebiet „Rüebacher“ eine Überbauungsordnung ausgearbeitet worden ist. Dieser Erweiterungsperimeter ist im Regionalen Teilrichtplan Abbau und Deponie TIP zwar eingezeichnet, nicht aber als Festsetzung aufgeführt. Zudem soll der Perimeter des Standortes um eine zusätzliche Fläche für Bodendepots erweitert werden.

Die Mitwirkung fand gleichzeitig mit der Auflage der Überbauungsordnung bereits vom 22. November bis 23. Dezember 2007 in Uttigen statt. Die Geschäftsleitung TIP hatte am 3. Dezember 2008 der Anpassung des Objektblattes 3 zugestimmt.

Aufgrund der neu erstellten Gefahrenkarte der Gemeinde Uttigen musste ein Teil der Fläche für die Bodendepots auf das Gemeindegebiet von Kienersrüti verlegt werden. Daher musste nachträglich auch eine Mitwirkung in Kienersrüti vom 19. Juni bis 20. Juli 2009 durchgeführt werden. Bei beiden Mitwirkungen hat es keine Eingaben gegeben.

Der Vorprüfungsbericht des AGR vom 20. Oktober 2009 verlangte eine kleine Ergänzung am Objektblatt Nr. 3 zum Fliessgewässer. Diese Ergänzung wurde vorgenommen und am 4. November 2009 hat die Geschäftsleitung TIP der Anpassung des Objektblattes Nr. 3 des Regionalen Teilrichtplans Abbau und Deponie zu Handen der Delegiertenversammlung vom 2. Dezember 2009 zugestimmt.

### **Anpassung Objektblatt 10: Steinbruch Port, Wimmis**

Der Regionale Teilrichtplan Abbau und Deponie TIP sieht im Objektblatt Nr. 10 (Steinbruch Port) einen jährlichen Abbau von Steinblöcken und Schroppen von im Schnitt ca. 15'000 m<sup>3</sup> vor. Eine Auffüllung ist explizit ausgeschlossen. Künftig soll der jährliche Abbau von Steinblöcken auf im Schnitt ca. 25'000 m<sup>3</sup> erhöht werden, was aufgrund des Bedarfs an Steinblöcken (Hochwasser-Verbauungen) nachvollziehbar ist. Zusätzlich soll im Steinbruch ab 2012 unverschmutzter Aushub deponiert werden. Insgesamt ist ein Deponievolumen von ca. 410'000 m<sup>3</sup> oder von ca. 15'000 m<sup>3</sup> jährlich vorgesehen. Der intensivere Abbau und die Auffüllung mit unverschmutztem Aushub erforderten eine Änderung des Objektblattes Nr. 10 im Regionalen Teilrichtplan Abbau und Deponie. Die Kommission Abbau und Deponie TIP (KADTIP) hat der Anpassung des Objektblattes am 24. Februar 2009 zugestimmt.

Das Mitwirkungsverfahren fand vom 19. März bis 19. April 2009 statt. Es wurden keine Eingaben gemacht.

Die Vorprüfung beim Kanton erfolgte am 10. September 2009 und verlangte Anpassungen bei den Abbaumengen und im Text unter der Rubrik „Beurteilung“. Am 30. September 2009 wurde die Stellungnahme des BAFU (Bundesamt für Umwelt) nachgereicht. Die gewünschte Änderung im Text betreffend des Auengebietes von nationaler Bedeutung wurde vorgenommen.

Am 4. November 2009 stimmte die Geschäftsleitung TIP der Änderung des Objektblattes Nr. 10, Steinbruch Port, zu Handen der Delegiertenversammlung vom 2. Dezember 2009 zu.

## Projekte

### RegioGIS Berner Oberland

Die Aufbauphase von RegioGIS Berner Oberland lief Ende 2009 ab. Die Einfache Gesellschaft hat mit 76 Gemeinden in den beteiligten Regionen Vereinbarungen für die Aufschaltung der gemeindeeigenen Geodaten (Amtliche Vermessung, Zonenplan, Gefahrenkarte, evtl. Leitungskataster) abgeschlossen. Die Amtliche Vermessung ist flächendeckend aufgeschaltet. Die Zonenpläne werden fortlaufend nach digitaler Verfügbarkeit auf [www.be-geo.ch](http://www.be-geo.ch) abgelegt. Einzig 28 Gemeinden inkl. der 7 Gemeinden der Region Obersimmental-Saanenland haben sich noch nicht angeschlossen.

Das Projekt läuft weiter und die Einfache Gesellschaft wird mindestens noch bis Ende 2012 bestehen. Anschliessend wird das Projekt in einer neuen Organisation weitergeführt und voraussichtlich in die Regionalkonferenz Thun-Oberland West integriert.

Am 18. September 2009 fand in Sigriswil zum Thema „Zukunft des RegioGIS Berner Oberland“ ein Workshop mit Gemeindevertretern, Vertretern der Regionen Kiesental, Kandertal, Thun-InnertPort sowie der Regionalkonferenz Oberland-Ost und der Beodat GmbH statt.

Ziele des Workshops waren:

- Die Bedürfnisse und Anforderungen an das RegioGIS Berner Oberland sind geklärt
- Mögliche Organisationsmodelle des RegioGIS Berner Oberland sind diskutiert und bewertet
- Vision und Strategie des RegioGIS Berner Oberland sind formuliert
- Angebote und Dienstleistungen von RegioGIS Berner Oberland sind definiert
- Das künftige Organisationsmodell des RegioGIS Berner Oberland ist skizziert
- Das weitere Vorgehen ist festgelegt

Für die Begleitkommission RegioGIS Berner Oberland bestehen keine weiteren Aufgaben, die noch erfüllt werden müssen. Deshalb wurde sie per Ende 2009 aufgelöst. Wir danken den Mitgliedern der Begleitkommission RegioGIS Berner Oberland an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Tätigkeit und Ihr Engagement.

### Regionaler Naturpark Diemtigtal / Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant

Beide Naturparkprojekte verfügen aktuell über das Kandidaturlabel, als Vorstufe zum eigentlichen Label Regionaler Naturpark. Die Labelvergabe für einen Regionalen Naturpark basiert dabei auf der Qualität der Charta nach einem Evaluationsprozess des Bundes.

Die Charta für einen Regionalen Naturpark besteht aus 3 Teilen:

- dem Parkvertrag (Teil A),
- dem Managementplan für die 10-jährige Betriebsphase (Teil B) und
- der 4-Jahresplanung mit konkreten Projekten (Teil C).

Die Trägerschaften der Parkprojekte Thunersee-Hohgant und Diemtigtal waren im 2009 intensiv mit der Errichtung des Naturparks und der Erarbeitung der Charta beschäftigt.

Im Rahmen der Errichtung leisteten beide Parkprojekte Vorarbeiten für die vom Bund gewünschte räumliche Sicherung der Parkgebiete. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigte für den Regionalen Naturpark Diemtigtal anfangs 2010 das Gesuch für einen Teilregionalen Richtplan. Der Regionale Naturpark Thunersee-Hohgant wird die räumliche Sicherung voraussichtlich in Form eines Raumentwicklungsplans vornehmen. Weiter werden beide Parkprojekte zur räumlichen Sicherung der Parkgebiete in das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) integriert werden.

Zentral waren im 2009 in Bezug auf die Charta in beiden Projekten die Gemeindeabstimmungen über den Parkvertrag. Im Regionalen Naturpark Diemtigtal haben die Gemeinden Diemtigen und Zweisimmen dem Parkvertrag und -reglement im Frühsommer 2009 zugestimmt. Im Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant haben bis auf zwei Gemeinden, in denen der Parkvertrag dem Volk erst im 2010 zur Genehmigung vorgelegt wird, alle beteiligten Gemeinden dem Parkvertrag zugestimmt.

Wesentliche Schritte auf dem Weg zum Parklabel haben daher beide Parkprojekte bereits im 2009 geleistet. Das kommende Jahr wird ganz im Zeichen der Fertigstellung der Charta stehen. Geplant ist, dass beide Parkprojekte ihre Charta im Verlauf des Jahres 2010 abschliessen, dem Kanton zur Vorprüfung einreichen und anschliessend anfangs 2011 dem Bund zur Evaluation übergeben mit einer erhofften Labelvergabe im Herbst 2011.

## Regionale Energieberatung

Die Regionale Energieberatung hat ein bewegtes und arbeitsintensives Jahr in einem dynamischen Umfeld hinter sich.

### **Teilrevision der Kantonalen Energieverordnung KEnV ab 1.1.2009 in Kraft**

Diese Revision beinhaltet im Wesentlichen eine Verschärfung der Wärmedämmvorschriften von Gebäuden um rund 25% (Neubauten und Sanierungen) bei gleichzeitiger Harmonisierung der Vorschriften mit den anderen Kantonen. Verbunden war das Ganze mit neuen Regelungen und Formularen. Entsprechend zahlreich waren die Fragen von seiten Architekten, Planern und Bewilligungsbehörden. Viele Auslegungsfragen und Grenzfälle mussten, teilweise unter Einbezug der Kantonalen Energiefachstelle, geklärt werden.

### **Neues Beratungsangebot: Infofenster**

Um die Wartefristen für Beratungen zu verkürzen, wurde ein neues Beratungsangebot erfolgreich lanciert: das Infofenster. Alle 14 Tage ab 16 Uhr findet ein solches statt. Es ist eine Mischung aus Workshop und Vortrag und ist für **mehrere** Beratungswillige gleichzeitig gedacht. Im vergangenen Jahr wurden 16 Infofenster mit einer durchschnittlichen Präsenz von 3 Personen durchgeführt.

### **Region Aare- und Kiestal ab 1.1.2009 von Thun aus bedient**

Das Gebiet Aare- und Kiestal gehört für die Jahre 2009 und 2010 neu zu unserem Mandatsgebiet. Damit vergrössert sich die zu betreuende Bevölkerungszahl von 143'000 auf 195'000 Einwohner (Zuwachs um 36%) und die Anzahl Gemeinden von 57 auf 88.

### **Änderungen in der Region Gürbetal per 31.12.2009**

Die Regionen Gürbetal und Schwarzwasser fusionierten zu Beginn 2009 zum Regionsverband Gantrisch. Dieser liegt im Gebiet der künftigen Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Das Gürbetal wurde 2009 unverändert von der Regionalen Energieberatung bedient. Vier Gemeinden des oberen Gürbetals (Burgistein, Gurzelen, Seftigen und Wattenwil) mit der Hälfte der Einwohner des Gürbetals orientieren sich ab 2010 nach Thun. Die übrigen neun Gemeinden werden sich neu nach Bern ausrichten. Damit endet das Energieberatungsmandat für Teile des Gürbetals auf den 31.12.2009 nach 17 Jahren Tätigkeit.

### **Neuer Mitarbeiter ab 1.5.2009**

Die Ausweitung des Mandatsgebietes auf das Aare- und Kiestal bedeutete eine Erhöhung des Arbeitspensums der Energieberatung. Als Übergangslösung konnten durch eine temporäre Erhöhung des Arbeitspensums von Markus May sowie mit Unterstützung von Aushilfen zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. Am 1. Mai 2009 durften wir Roland Joss als neuen Mitarbeiter in der Regionalen Energieberatung begrüssen und mit der Einarbeitung beginnen. Er ist gelernter Zimmermann mit Weiterbildung zum Holzbauingenieur FH. Zurzeit absolviert er ein Nachdiplomstudium MAS im Bereich Energie und nachhaltigem Bauen.

### **Vereinbarte Jahresstunden überschritten**

Das vereinbarte Stundenpensum von 2'100 Arbeitsstunden für die öffentliche Regionale Energieberatung 2009 wurde um rund 600 Arbeitsstunden überschritten (29%).

### **Aufgabe der Energieberatung: Vorgehensberatung und Erhöhung Bestellkompetenz**

Wer seine Wärmezeugung in der nächsten Zeit sanieren muss, stellt die Weichen für seine Wärmeversorgung der nächsten 20 Jahre. Bei Massnahmen an der Gebäudehülle erstreckt sich der Wirkungszeitraum sogar auf 30 - 50 Jahre.

Unsicherheit und Unentschlossenheit sind gross. Die Betroffenen wissen sehr wohl, dass sie von den Unternehmern keine ganzheitliche Betrachtungsweise erhalten. Der Fokus der Unternehmer ist klar auf ihr spezifisches Fachgebiet beschränkt.

Diese Lücke füllt die Regionale Energieberatung als unabhängige Fachstelle und wird von den Beratungssuchenden geschätzt. In unserer Vorgehensberatung vermitteln wir unseren Kunden eine ganzheitliche Betrachtungsweise und erhöhen die Bestellkompetenz. Dazu gehören auch die verständliche Erläuterungen zu den Zielsetzungen der kantonalen und eidgenössischen Energiepolitik und die daraus ableitbaren Handlungsansätze.

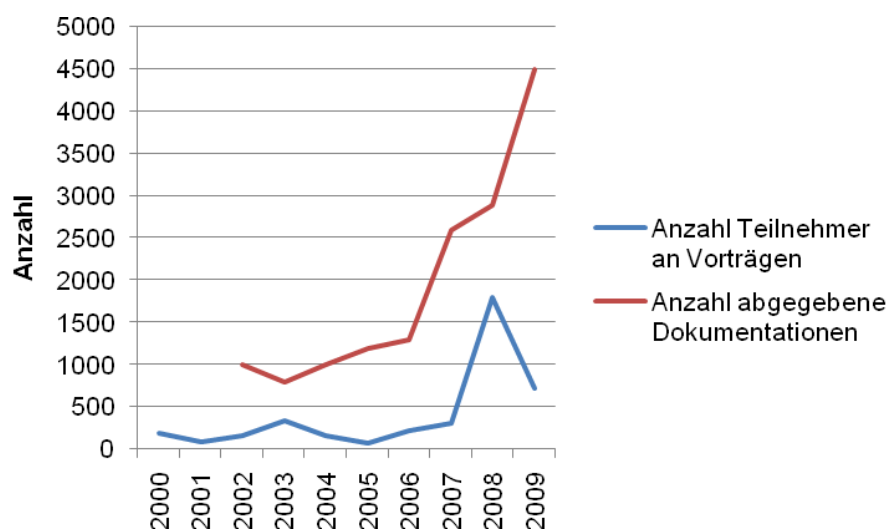
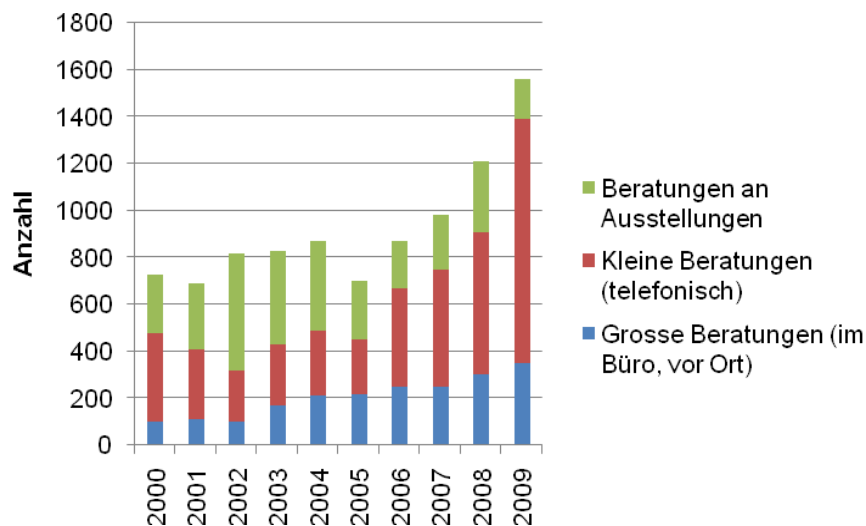
### **Beispiele für die Beratungstätigkeit**

- Beratung Bauwilliger sowie Klärung von rechtlichen Fragen mit Gemeinden, Architekten und Planern: Die Hilfe bei der Umsetzung des Energierechts war im Zusammenhang mit der Inkraftsetzung der Teilrevision der Kantonalen Energieverordnung KEnV in den ersten Monaten 2009 das beherrschende Thema.
- Informationen über Förderbeiträge wurden stark nachgefragt. Insbesondere Fragen um das Förderprogramm Klimarappen hat die Leute beschäftigt. Für energietechnische Gebäudesanierungen gibt es verschiedenste Fördermöglichkeiten auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde. Sogar einzelne Energieversorger und Branchenverbände legen Förderprogramme auf. Oft sind sie zeitlich begrenzt oder haben eine finanzielle Obergrenze. Hier den Überblick über die laufende Entwicklung zu behalten und entsprechend Auskunft geben zu können ist eine wichtige Kompetenz.
- Unterstützung von Gemeinden
  - Spiez: Anpassung der Fördermassnahmen im Energiebereich
  - Uetendorf: Anpassung der Fördermassnahmen im Energiebereich
  - Münsingen: Revision Baureglement, Anpassung der Fördermassnahmen im Energiebereich
  - Wichtrach: ZPP Sunnerain Konzept Wärmeerzeugung
  - Rubigen: Anpassung der Fördermassnahmen im Energiebereich, Prüfung Berechtigungen
- Stadt Thun: Die Energieberater werden zu grösseren Energie-Sanierungen, Betriebsoptimierungen und Neubauten beigezogen:
  - Sportanlage Gotthelf, Begleitung Nachbesserungen sommerlicher Wärmeschutz
  - Kultur- und Kongresszentrum Schadau Thun: Nahwärmeverbund mit Gym Schadau
  - Goodby-Standby: Begleitung Ausrüstung der Stadtverwaltung mit Stromsparmäusen
  - Gebäudestrategie der Stadt Thun: Teilnahme am Workshop
- 23 Grobanalysen von Gebäuden mit mehr als 1'000 m<sup>2</sup> Wohnfläche: 9 in Thun, 3 in Münsingen und Spiez, 2 in Uetendorf, je 1 in Heimberg, Hilterfingen, Konolfingen, Krattigen, Reichenbach und Wichtrach.

### **Anzahl der Beratungen von Privaten, Firmen und Gemeinden**

Die Zahl der Beratungen im Büro und vor Ort (Grosse Beratungen) pendelt auf einem Niveau von rund zwei pro 1'000 Einwohner und Jahr (2009: 1.8, 2008: 2.1, 2007: 1.7) Die Wartefristen betragen teilweise bis zu acht Wochen.

Markant zugenommen hat die Zahl der telefonischen Beratungen: nämlich um 70%. Die Fragestellungen betrafen das gesamte Spektrum der Energieanwendungen: Energierechtliche Bestimmungen, Wärmedämmung, Ersatz Wärmeerzeugung, Alternativenergien, Energieeffizienz im Wärme- und Strombereich, Mobilität, Förderbeiträge.



### Öffentlichkeitsarbeit

- Das wöchentliche „Energie Quiz“ (jeweils Donnerstag, 11.15 Uhr) im Radio BeO. Zusätzlich: 1 Radiokurzbeitrag zu den neuen Dämmvorschriften.
- OHA-Auftritt „Wärmedämmung“ und „Fördermöglichkeiten im Energiebereich“
- 3 Publireportagen in „Thun Das Magazin!“
- 1 Artikel „Neue Wärmedämmvorschriften“ für alle Gemeindezeitungen im Energieberatungsgebiet
- Insgesamt 16 Referate und Führungen mit 720 Teilnehmern.

Auskünfte erteilt: Energie Schweiz, Regionale Energieberatung, Industriestrasse 6, 3600 Thun

Energieberater: Markus May, Tel. 033 225 66 93 [my@energiethun.ch](mailto:my@energiethun.ch)

Marco Girardi, Tel. 033 225 66 96 [gir@energiethun.ch](mailto:gir@energiethun.ch)

# Mandate Geschäftsstelle TIP

## Regionale Verkehrskonferenz (RVK)

Im Gebiet Thun-Oberland West fehlte bislang eine Plattform für den öffentlichen Verkehr, die sowohl zu betrieblichen als auch zu Planungsfragen Auskunft gab. Ausserdem waren die Existenz der Regionalen Verkehrskonferenz sowie deren Aufgaben und Planungsabläufe bislang weiten Kreisen zu wenig bekannt. Die RVK 5 hat sich daher im vergangenen Jahr entschieden, eine neue Website [www.rvk5.ch](http://www.rvk5.ch) einzurichten. Die Website der RVK-OW möchte die vorhandene Informationslücke schliessen und verschiedenen Zielgruppen einen kurzen Überblick über Themen im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs anbieten.

The screenshot shows the homepage of the website 'Regionale Verkehrskonferenz Oberland-West'. The header features the title and navigation links: Home | Kontakt | Sitemap | Drucken. Below the header is a large image of a red train with 'vbls' branding. A navigation menu on the left lists: ÖV-Planung, Finanzen & Recht, Verkehrsmittelservice, Tarifverbünde & Transportunternehmungen, Organisation, Links, Termine, and Kontakt. The main content area includes a search bar, a news section dated 09. November 2009 about a 'Mitgliederversammlung der RVK-OW', and four columns of links: ÖV-Planung (Angebotskonzept, Agglomeration Thun, Simmental / Saanenland, Kandertal, RGSK), Finanzen & Recht (Ablauf, Angebotsplanung ÖV, Finanzierung ÖV, Rechtsgrundlagen ÖV, Zahlen & Fakten ÖV), Verkehrsmittelservice (Mobility CarSharing, Bike & Ride, Velostation, Vergleichsrechner), and Tarifverbünde & Transportunternehmen (BeoAbo, Libero, Transportunternehmungen).

In der Regionalen Verkehrskonferenz waren nebst der Öffentlichkeitsarbeit auch zahlreiche andere Themen von Bedeutung.

Ein zentrales Thema war die Umsetzung des Angebotskonzepts 2010 - 2013 der RVK Oberland-West. Der Grosse Rat verabschiedete am 1. April 2009 den Angebotsbeschluss und den Investitionsrahmenkredit 2010 - 2013 für den öffentlichen Verkehr. Daraus geht hervor, welches zusätzliche Angebot im öffentlichen Verkehr der Kanton Bern für die Jahre 2010 - 2013 mitfinanziert. Als Grundlage für den Angebotsbeschluss des Grossen Rats diente das kantonale Angebotskonzept 2010 - 2013. Dieses wiederum nahm wesentliche Elemente der Regionalen Angebotskonzepte der Regionalen Verkehrskonferenzen auf. Insgesamt wurden viele Anliegen der RVK Oberland-West im kantonalen Angebotskonzept berücksichtigt. Nicht berücksichtigt werden konnten leider die Anträge auf zusätzliche IC-Halte in Frutigen und den Ausbau der Buslinie 56 Grundbach/Wattenwil/Riggisberg.

In der Regionalen Verkehrskonferenz werden nebst Angebotsverbesserungen im Rahmen der Regionalen Angebotskonzepte alle 4 Jahre auch jährliche kleinere Optimierungen des bestehenden Angebots im öffentlichen Verkehr vorgenommen. So geschehen im Westamt, wo auf Antrag der Gemeinde Höfen ein zusätzliches Kurspaar Allmendingen - Blumenstein über Mittag für den Schülertransport auf der STI-Buslinie 3 eingerichtet werden konnte.

Die RVK 5 beteiligte sich im Rahmen ihres Budgets 2009 auch finanziell und fachlich am Projekt zur geplanten Einführung der Regionalkonferenz Thun-Oberland West (RKTOW) per 01.01.2011 und an

der Erarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK). Letzteres wird künftig die strategische Grundlage für die Erarbeitung des Regionalen Angebotskonzepts im Gebiet Thun-Oberland West darstellen.

Weiter beteiligte sich die RVK 5 an verschiedenen Projekten wie beispielsweise: Mikrozensus Mobilität und Verkehr, Tangentiallinie Aaretal-Kiesental, S-Bahn Bern, Verkehrsmanagement Agglomeration Thun, Gesamtverkehrsmodell Kanton Bern und Ausweitung Tarifverbund Libero.

## **Entwicklungsschwerpunkt Thun Nord / Steffisburg (ESP)**

### **Revision Richtplan ESP Thun Nord / Steffisburg**

Im Frühling fiel der Startschuss für die Revision des Richtplans ESP Thun Nord / Steffisburg. Der gültige Richtplan ESP Thun Nord / Steffisburg wurde am 22. April 2005 genehmigt. In der Zwischenzeit haben sich verschiedene Rahmenbedingungen verändert und es wurden erste Erfahrungen mit dem Richtplan gesammelt. Verschiedene Gründe, u.a. das Regionale Nutzungskonzept Thun (NUK) der Armee, der durch die RUAG und Stadt Thun erarbeitete Masterplan Uttigenstrasse, die Planung / Projektierung Bypass Thun Nord, Unsicherheiten bei der Realisierung von Bauvorhaben unter ZPP sowie weitere Entwicklungen auf dem Areal erfordern eine Überarbeitung des Richtplans.

Bei der Überarbeitung des Richtplans ESP Thun Nord / Steffisburg handelt es sich um eine Totalrevision. Der heutige Richtplan wird durch einen neuen Richtplan abgelöst.

Beim neuen Richtplan handelt es sich um einen kommunalen Richtplan, da der ganze Perimeter in der Gemeinde Thun liegt. Das Gebiet des heutigen Richtplans, das in der Gemeinde Steffisburg liegt, fällt beim neuen Richtplan weg, weil es gemäss dem Regionalen Nutzungskonzept (NUK) künftig nur militärisch genutzt wird. Der revidierte Richtplan wird daher neu "Richtplan ESP Thun Nord" bezeichnet.

Der revidierte Richtplan wird wie folgt aufgebaut sein:

- Entwicklungsstrategie (nicht behördenverbindlich)
- Behördenverbindliche Konzeptpläne zu Nutzung und Bebauung, Verkehr und Aussenräume
- Thematische Massnahmenblätter (behördenverbindlich)
- Baufeldbezogene Massnahmenblätter (behördenverbindlich)
- Richtplankarte (behördenverbindlich)
- Umsetzung und Fortschreibung (behördenverbindlich)
- Erläuterungsbericht (nicht behördenverbindlich)
- Genehmigungsvermerke

Die Arbeiten am Richtplan stehen in der Schlussphase. Bei einem reibungslosen Ablauf wird der Mitwirkungsprozess von Juni bis August 2010 verlaufen, so dass der Richtplan voraussichtlich im September 2010 durch den Kanton genehmigt werden kann.

### **Neue Website Wirtschaftspark Thun**

Im Rahmen der Revision des Richtplans ESP Thun Nord / Steffisburg wird auch der Webauftritt des Wirtschaftsparks (<http://www.wirtschaftspark-thun.ch>) bis zum Frühling 2010 den Entwicklungen angepasst. Der neue Webauftritt soll eine Informationsplattform sein und den Wirtschaftspark Thun vermarkten. Die Plattform informiert regelmässig über Neuigkeiten, bietet eine Übersicht über die Angebote des Wirtschaftsparks und präsentiert konkrete Projekte. Den Unternehmen und Organisationen auf dem ESP-Areal wird dadurch die Chance gegeben, ihre Dienstleistungen im Internet zu präsentieren.

## Bilanz 2009

Bilanz per	31.12.2008		31.12.2009	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	120.25		70.40	
Postcheck	1'827.90		1'896.60	
Amtersparniskasse Thun	75'868.90		36'655.40	
Debitoren	246'336.60		94'506.00	
Wertpapiere	51'652.60		0.00	
Projekte	49'640.90		131'725.55	
Transitorische Aktiven	0.00		35'000.00	
Kreditoren		198'467.65		212'274.10
Transitorische Passiven		1'500.00		6'500.00
Rückstellungen		97'875.75		52'815.15
Vereinsvermögen		<b>127'603.75</b>		<b>28'264.70</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>425'447.15</b>	<b>425'447.15</b>	<b>299'853.95</b>	<b>299'853.95</b>

### Bestätigung der externen Revisionsstelle

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir die auf den 31. Dezember 2009 mit Aktiven und Passiven von CHF 299'853.95 und in der laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 99'339.05 abgeschlossene Jahresrechnung der Region Thun-InnertPort geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung der Region Thun-InnertPort zu genehmigen.

Urtenen-Schönbühl, 1. April 2010

**ROD**

Treuhandgesellschaft des  
Schweizerischen Gemeindeverbandes AG



Gerhard Schmied  
Direktor



Ulrich Fischer  
Mandatsleiter

# Jahresrechnung 2009



Bezeichnung	Rechnung 2008		Budget 2009		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Organe</b>	<b>12'792.50</b>		<b>10'000.00</b>		<b>12'354.50</b>	
Organe	12'792.50		10'000.00		12'354.50	
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>376'098.00</b>		<b>344'500.00</b>		<b>391'289.00</b>	
Personalkosten	317'989.95		285'000.00		328'452.00	
Büromaterial- und Druckkosten	8'260.15		7'000.00		5'732.80	
Anschaffungen, Unterhalt	0.00		2'000.00		0.00	
Mietkosten	15'175.85		15'500.00		16'791.55	
Öffentlichkeitsarbeit	2'495.35		3'000.00		9'520.75	
Verwaltungsaufwand	21'576.70		20'000.00		19'375.85	
Mitgliederbeiträge	10'600.00		12'000.00		10'900.00	
Schuldzinse, Ausbuch. frühere Abgrenz.					516.05	
<b>Energieberatung</b>	<b>30'000.00</b>		<b>35'000.00</b>		<b>35'000.00</b>	
Energieberatung	30'000.00		35'000.00		35'000.00	
<b>Einnahmen</b>		<b>497'260.55</b>		<b>461'700.00</b>		<b>483'781.45</b>
Zinsen		1'386.60		700.00		536.65
Drittaufträge		138'406.55		110'000.00		114'934.75
Eigenleistungen f. Investitionsprojekte		8'657.35				
Kantonsbeiträge		115'000.00		115'000.00		134'500.00
Ordentliche Mitgliederbeiträge		233'810.05		234'000.00		233'810.05
Übrige Beiträge		0.00		2'000.00		0.00
<b>Total Geschäftsstelle</b>	<b>418'890.50</b>	<b>497'260.55</b>	<b>389'500.00</b>	<b>461'700.00</b>	<b>438'643.50</b>	<b>483'781.45</b>
<b>Ertragsüberschuss GST</b>	<b>78'370.05</b>		<b>72'200.00</b>		<b>45'137.95</b>	
<b>Projekte</b>	<b>68'379.70</b>		<b>95'000.00</b>		<b>138'431.00</b>	
Abbau und Deponie TRP Umsetzung	1'563.40		5'000.00		807.70	
Geoinformationssystem TIP	20'000.00		15'000.00		15'000.00	
Ausscheidung reg. Arbeitsschwerpunkte					10'501.40	
Landschaftsrichtplan	12'876.15		10'000.00		10'000.00	
ÖQV - Umsetzung teilreg. Richtpläne	10'000.00		15'000.00		10'000.00	
Regionalkonferenz TOW	8'940.15		15'000.00		10'000.00	
Richtplan Siedlung und Verkehr	15'000.00		15'000.00		2'951.90	
Überkommunale Nutzungsplanung					8'750.00	
Regio Chäsi					420.00	
Naturparkprojekte			20'000.00		20'000.00	
Landsschaftsfonds					50'000.00	
<b>Projektbeiträge</b>	<b>15'789.90</b>		<b>3'000.00</b>		<b>6'046.00</b>	
Projektbeiträge regional/teilregional			3'000.00			
VEP Datenbank	5'000.00					
Netzwerk Berner Bergregionen	75.00					
Veloverkehr Massnahmen	499.70				830.80	
Förderung reg. Entwicklung	215.20				215.20	
Panorama Rundweg Thunersee					5'000.00	
Naturparkprojekte						
- Reg. Naturpark Diemtigtal Beitrag	5'000.00					
- Regionaler Naturpark Thunersee	5'000.00					
<b>Aufwandüberschuss Projekte</b>	<b>84'169.60</b>	<b>78'370.05</b>	<b>98'000.00</b>	<b>72'200.00</b>	<b>144'477.00</b>	<b>45'137.95</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss Total</b>		<b>5'799.55</b>		<b>25'800.00</b>		<b>99'339.05</b>
Kapital per 01.01.2010: Fr.		28'264.70				